

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 38 (1976)

Heft: 2

Rubrik: Aus der Landmaschinen-Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Landmaschinen-Industrie

Die Firma AKF Drainmaster in Goes, Holland

Hersteller hochwertiger Draenierungs- und Kabelverlegungsmaschinen für Unternehmer aus Industrie und Landwirtschaft, kündigt die Umbenennung ihres Maschinenprogramms an.

In Zukunft werden die Maschinen als AKF Drainmaster Baureihe «V» bzw. Baureihe «S» bezeichnet. Die Baureihe «S» weist den Grabausleger mit veränderlichem Winkel auf, der sich ideal für alle einigermassen guten Verhältnisse eignet und sich durch eine hohe durchschnittliche Arbeitsleistung auszeichnet. Diese Maschine ist mit einem V-8 210 (SAE) PS Cummins-Motor oder einem 235 PS (SAE) Deutz-Motor ausgerüstet und wurde bisher als Typ 90S bezeichnet.

Die Maschinen der Baureihe «V» haben einen Ausleger mit gleichbleibendem Winkel und eignen sich besonders für harten, steinigen Boden und den Hochleistungseinsatz. Verschiedene verbesserte Konstruktionsmerkmale werden ebenfalls für die 1975er «V» Modelle angekündigt. Diese umfassen verbesserte Getriebe und einen Drehmomentwandler sowie einen grösseren Spielraum unter dem Grabausleger zur Erzielung einer besseren Aushubbodenbeseitigung. Die hydraulischen Hubzylinder wurden oberhalb des Auslegers angeordnet, und die verbesserte Konstruktion ergibt grössere Stabilität zur Aufnahme des erhöhten Leistungsvermögens.

Baureihe «V» ist mit drei verschiedenen PS-Leistungen lieferbar, nämlich 175 PS (DIN) (210 PS SAE), 200 PS (DIN) (235 PS SAE) und 250 PS (DIN) (290 PS SAE) lieferbar. Die Motoren sind entweder Cummins- oder Deutz-Fabrikate.

Die Erweiterung des Maschinenbauprogramms für verschiedene Einsatzmöglichkeiten bietet dem Kunden nunmehr eine grosse und interessante Auswahl für 1976, um allen erdenklichen Aufgaben gerecht zu werden.

Die Spritzenfabrik FISCHER AG zügelte die Werkstatt der Filiale Bern

Die der Berner-Filiale der bekannten Spritzenfabrik FISCHER AG angeschlossene Werkstatt in Hettiswil

BE wurde vor kurzem geschlossen und nach Kirchberg BE erlegt.

Damit steht dem FISCHER-Kunden in dieser Region ein stark verbesserter Service-Stützpunkt zur Verfügung. Die neue Werkstatt arbeitet mit mehr Personal auf mehr Grundfläche und verfügt über ein stark vergrössertes, komplett assortiertes Ersatzteil-lager, was Stand- und Reparaturzeiten drastisch verkürzt. Auch am neuen Ort betreut Herr Hansueli Burri flink und zuverlässig die Kundschaft.

Neue Adresse:

FISCHER AG, Service-Station Alchenflüh,
Bernstrasse 5, 3422 Kirchberg BE, Tel. 034 - 45 42 81.

FORD Schweiz mit neuen Traktoren

Im Interesse der ständig spezialisierter und anspruchsvoller werdenden Wünsche der Schweizer Traktorkunden hat Ford seine Modellreihe im vergangenen Herbst mit den grössten Änderungen seit dem Jahre 1968 versehen. Die neuen Modelle, die von Ford Schweiz importiert werden, bringen wesentliche Verbesserungen sowohl in technischer als auch wirtschaftlicher Hinsicht. «Der zweite Rang der Ford Traktoren in der Schweizer Verkaufsstatistik der letzten zwei Jahre», so Direktor G. Raths von der Traktoreneabteilung, «ist für uns eine Verpflichtung, den modernen Erfordernissen in der Landwirtschaft ständig zu entsprechen». Mit beträchtlicher Leistungs- und Produktivitäts-Steigerung im Einsatz der Maschinen ist Ford diesem Ziel wieder einen Schritt näher gekommen.

- Präzisere Steuerung der Hydraulik
- 50 bis 103% gesteigerte Hydraulikleistung
- verstärkte elektrische Anlage
- umweltfreundlichere Motoren
- erhöhter Fahrkomfort
- verbesserte Wartungsfreundlichkeit

sind die wesentlichsten Merkmale der neuen Ford Traktorreihe.

Mit einer Spanne von 40 bis 138 DIN/PS trägt die neun Modelle umfassende Schweizer Traktorenreihe allen Wünschen Rechnung. Die zwei Modelle Ford 4100 (54 DIN/PS) – eine Weiterentwicklung des Typs 3055 – und der vollständig neue Ford 5600 (68 DIN/

PS) machen das weitgefächerte Angebot von Ford Traktoren in unserem Land noch lückenloser. Die Auslieferung der neuen Modelle begann bereits im November 1975.

Welt premiere in Zürich

In aller Stille fand in Zürich eine Welt premiere statt. Im gleichen Augenblick als die Züspa (Zürcher Herbstschau) in Zürich-Oerlikon ihre Pforten öffnete, wurde auch erstmals der ROTAFLOR der breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Der Rotaflor ist eine Erfindung des deutschen Diplom-Ingenieurs und Diplom-Landwirtes Eugen Zinck, Mitarbeiter des Max-Planck-Institutes in Bad Kreuznach (BRD). Das neue Gerät ist das Resultat langjähriger, intensiver Studien des Erfinders in der Abteilung Pflanzen-Biologie am obenerwähnten Institut. Zinck, nicht nur ein hervorragender Techniker, sondern auch ein mit allen Problemen der heutigen Agrartechnik vertrauter Landwirt, beschäftigte sich mit dem Problem, dass einerseits Pflanzen nur während einer verschwindend kurzen Zeit Früchte produzieren und anderseits die Freilandkulturen biologischer Anbaurichtung durch Schädlinge eingeschränkt sind. Diese Probleme führten dazu, dass er sich am Max-Planck-Institut unter anderem mit den Wachstums- und Fruchtbildungsregeln der Halbschattengewächse befasste. Bei diesen Studien interessierte ihn natürlich die Photosynthese – das A und O des Pflanzenwachstums. Damit war die Basis von der wissenschaftlichen Seite gegeben, den ersten Rotaflor zu bauen.

Unter der Photosynthese versteht man die Umwandlung des durch die Blätter einer Pflanze aus der Luft entnommenen Kohlenstoffes in Kohlenhydrate, also Frucht- und Traubenzucker. Zur Photosynthese gehört außerdem Sonnenlicht (= Photo) und Chlorophyl (= Blattgrün). Nur bei einem ausgeglichenen Angebot aller drei Komponenten ist eine optimale Produktion von Fruchtzucker möglich. Ein Überangebot eines einzelnen Komponenten bewirkt nicht – wie immer wieder behauptet wird – eine Mehrproduktion, sondern es tritt eine gravierende Minderproduktion ein. Bei einem Überangebot, zum Beispiel an Sonnenlicht, wird die Photosynthese in der Pflanze sofort beendet, das heißt, das Wachstum

der Pflanze und der Früchte wird gestoppt. Dies weil die Pflanze nicht mehr genügend Wasser für die Blatt-Transpiration, und für den Transport der in den Blättern gestauten Assimilate zu den Früchten aufbringt.

Die drehenden Pflanzenbecken des Rotaflor (eine Umdrehung in 2 Stunden = 1 Stunde Sonnenlicht und eine Stunde Ruhe- oder Schattenzeit) schaffen günstigste Voraussetzungen für die Photosynthese – also für das optimale Gedeihen der Früchte. Dies selbstverständlich nur bei richtig dosierter Wasser- und Nährstoffversorgung.

Der Rotaflor ist rund 1,8 m hoch, und entspricht einer Garten-Nutzanbaufläche von 30 m², bei einem Platzbedarf von 2,3 m²! Der Erfinder hat vom an der Züspa aufgestellten Gerät im Jahre 1974 in 10 Monaten 136 Kilogramm Erdbeeren geerntet.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Schweizer Generalvertreter Herr Rudolf Messerli, 6981 Sessa-Lugano, Telefon 091 - 73 15 58, gerne zur Verfügung.

Perkins-Sechszyylinder für Polen

Perkins-Motoren GmbH – Kleinostheim (Aschaffenburg) – Künftig sollen Perkins-Sechszylindermotoren in Polen hergestellt werden. Das wurde zwischen der Massey-Ferguson-Perkins Ltd. und dem polnischen Außenhandelsbüro Agromet Motoimport vereinbart, gab der Generaldirektor der Perkins-Motoren-Gruppe, Peter J. Wright, in London bekannt. Insgesamt sind 80 Millionen Dollar für Investitionen und den Kauf von Teilen für die Anlaufphase der Produktion vorgesehen.

Es soll zunächst eine Kapazität für den Bau von jährlich 25 000 Sechszyylinder Perkins-Dieselmotoren geschaffen werden. Später ist eine Erweiterung der Kapazität auf 40 000 Einheiten geplant. Die Produktion soll im Frühjahr 1977 in dem Andoria-Motorenwerk in Andrychow (Südpolen) anlaufen. Die Motoren sind für den Einbau in Kraftfahrzeuge, Industriegeräte, Landmaschinen und Boote vorgesehen.

Bereits im September 1974 war ein 350 Millionen-Dollar-Projekt zwischen England und Polen vereinbart worden. Damals ging es um die Fertigung von 75 000 Massey-Ferguson-Traktoren und 90 000 Dreiviertzyylinder Perkins-Dieselmotoren in einem neuen Werk bei Warschau.